

Abg. Hoffmeister bedankte sich für die umfassende Vorlage zum Thema Zusammenarbeit mit der Bundesstadt Bonn. Der dargestellte Prozess solle in der aufgezeigten Weise fortgesetzt werden.

Abg. Schenkelberg erkundigte sich nach dem Sachstand der Städteregion Bonn/Rhein-Sieg und ob nächstes Jahr eine gemeinsame Sitzung mit dem Bonner Wirtschaftsausschuss stattfinden könne.

Dr. Tengler bemerkte, dass es hierzu seitens der IHK Bonn/Rhein-Sieg einen Vorstoß gegeben habe, im Kern gehe es aber um eine gute Zusammenarbeit zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis. Ihm sei es wichtig gewesen, in dem Papier die Gründe aufzuzeigen, warum eine enge Zusammenarbeit alternativlos sei.

Nicht zuletzt nach dem Bonn/Berlin Beschluss sei dies mehrfach deutlich geworden. Wenn es diese Zusammenarbeit nicht gegeben hätte, stünde die Region wesentlich schlechter da.

Ein gutes Beispiel für die weitere Zusammenarbeit sei auch das gemeinsame Gewerbeflächenkonzept. Wichtig sei ihm gewesen aufzuzeigen, in wie vielen Bereichen eine Zusammenarbeit kontinuierlich stattfindet, auch wenn dies nicht ständig überall kommuniziert werde. Hier könne gemeinsam beraten werden, welche Schwerpunkte in einer zukünftigen Zusammenarbeit gesetzt würden. Gerne werde er gemeinschaftliche Themen in einer gemeinsamen Sitzung mit Bonn besprechen.

Für Abg. Lägerl ergaben sich aus der erfreulichen Vorlage zwei Fragen. Welche Zeitschiene sei bei der beschriebenen Gewerbeflächenpolitik angestrebt und wann solle der Prozess zu Ende sein, bzw. konkrete Ergebnisse vorliegen. Weiter fragte er, ob die ganzen Aufgaben mit dem vorhandenen Personal zu bewältigen seien.

Dr. Tengler erläuterte, dass in der zurückliegenden Zeit mehrfach die Vorgabe des Landes geändert worden sei, nach welcher Methode der Gewerbeflächenbedarf berechnet werden solle. Schwierig sei auch, dass der errechnete Bedarf weitaus höher sei, als man Flächen für die Umsetzung gefunden habe. Diese Flächensuche sei sehr zeitintensiv. Zurzeit lägen die Flächenvorschläge bei den Kommunen. Sobald eine Rückmeldung hierzu erfolge, würde hierüber informiert. Das Gutachten für den Rhein-Sieg-Kreis und das für die Stadt Bonn sollten zu einem gemeinsamen Konzept zusammengeführt werden. Hierzu fände noch Termin bei Regierungspräsidentin Walsken statt.

Zur Frage nach dem Personal ergänzte er, dass die Stelle von Herrn Hohn nun bald nachbesetzt werde. Für die zusätzlichen Aufgaben wie Vital.NRW und den Naturpark Siebengebirge sei jeweils eine Person eingestellt worden.

SkB Ralfs erkundigte sich nach dem Digital Hub in Bonn und ob der Kreis sich hier nicht auch beteiligen könne.

Dr. Tengler erläuterte, dass der Digital Hub eine Aktiengesellschaft sei, die sich nach der Förderphase selbst finanzieren solle. Sowohl Bonn wie auch der Rhein-Sieg-Kreis seien keine Aktionäre, aber finanzielle Förderer. In der letzten Runde aller Wirtschaftsförderer im Rhein-Sieg-Kreis habe sich der Digital Hub vorgestellt und seine Angebote für die Unternehmen aufgezeigt.

Gerade die Digitalisierung müsse weiter vorgetrieben werden. Fraunhofer mache zurzeit das Projekt Digitale Dörfer in Rheinland Pfalz. Er wolle dort ermitteln, ob und wie im Zuge der Regionale 2025 die Digitalisierung im ländlichen Raum in Bezug auf die Wirtschaft gestärkt werden könne.

Abg. Hoffmeister gab zu Bedenken, dass allein ein Gewerbeflächenbedarf in Bonn von 254 ha und im Rhein-Sieg-Kreis von 400 ha ermittelt worden sei. Zusätzlich sei der prognostizierte Wohnungsbedarf zu berücksichtigen. Allein hierfür sei eine Zusammenarbeit unabdingbar.